(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 226. Dienstag, den 26. September 1899.

Mit dem 1. Oktober

tritt die „Thorner Zeitung“ in das 4. Vierteljahr 1899 ein. Wir bitten unsere Leser, die Bestellung rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt; auch Neubestellungen bitten wir thunlichst bald aufgeben zu wollen.

Die „Thorner Zeitung“ bringt täglich eine Fülle neuer Nachrichten aus Stadt und Land, ferner reichhaltigen und vielseitigen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung: fesselnde Romane, Novellen, Humoresken, flott geschriebene Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, zu Gedenktagen, interessanten Tagesfragen etc. etc.

Ferner wird der „Thorner Zeitung“ jede Woche das „Illustrirte Sonntagsblatt“ unentgeltlich beigelegt.

Der bis zum 1. Oktober erscheinende Theil des höchst spannend geschriebenen Romans „In der Mutter Haus“ von Constantin Harro wird neu hinzutretenden Abonnenten unentgeltlich nachgeliefert.

Die „Thorner Zeitung“ kostet vierteljährlich: ins Haus gebracht 2 Mk., bei Abholung von der Post, aus unserer Geschäftsstelle oder unseren zahlreichen Abholestellen

nur 1,50 Mk.

Minister-Oberpräsidenten.

Zur Besetzung der erledigten Oberpräsidenten-Posten mit bisherigen Ministern schreiben die „Berl. Polit. Nachr.“:

„Die von freisinniger Seite bemängelte Ernennung von früheren Ministern zu Oberpräsidenten ist keineswegs eine preußische Eigenthümlichkeit. In Oesterreich sind vielfach frühere Minister zu Statthaltern, in Bayern zu Regierungspräsidenten ernannt worden. 1864 befanden sich nicht weniger als drei schleswig-holsteinische Minister in der Stellung eines Amtmannes in den Elbherzogthümern und auch in dem vormaligen Königreich Hannover war der Uebergang eines früheren Ministers in ein anderes Verwaltungsamt keineswegs eine seltene Ausnahme.

Auch ist nicht der Wunsch, den betreffenden Ministern Gelegenheit zu geben, die höchste Pension zu erdienen, für die Berufung an die Spitze einer Provinz entscheidend gewesen. Mancher derselben konnte bereits auf eine lange Dienstzeit zurückblicken. Es lag vielmehr in der Absicht, die Kräfte dieser Männer nicht vorzeitig brach zu legen, sie vielmehr noch weiter für den Staatsdienst zu verwerthen. Die Erfahrungen, welche die Provinzen mit den aus einer Ministerstellung an ihre Spitze berufenen Oberpräsidenten gemacht haben, dürften auch durchweg sehr gute sein. Die Herren v. Goßler und v. Köller z. B. können ohne Uebertreibung als die in ihrer Provinz populärsten Männer bezeichnet werden.

Die jetzt neu zu besetzenden Oberpräsidien sind von besonderer Wichtigkeit. In Posen gilt es, das Deutschthum zu schützen und zu stärken, sowie die großpolnischen Bestrebungen niederzuhalten und zugleich die polnisch redende Bevölkerung für den Preußischen Staat zu gewinnen. Die Lösung dieser Aufgabe bedingt eine planmäßige, alle Gebiete umfassende, stetige Kulturarbeit, vor Allem auch auf wirthschaftlichem Gebiete. Die eigenthümliche Stellung der preußischen Oberpräsidenten halb ober- und halb außerhalb des bureaukratischen Organismus weist ihnen eine besondere wichtige Rolle bei dieser kulturellen Arbeit an. Von seiner Umsicht, Initiative und Thatkraft hängt, wie das Beispiel von Westpreußen zeigt, vielfach das Tempo der kulturellen Fortschritte ab. Der Oberpräsident von Brandenburg ist zugleich Oberpräsident von Berlin und hat als solcher nach den Landesverwaltungsgesetzen gegenüber der Haupt- und Residenzstadt Berlin einen großen Theil der Staatsaufsicht wahrzunehmen, welche sonst von den Regierungspräsidenten und von den Bezirksausschüssen ressortirt. Er ist Beschwerdeinstanz gegen polizeiliche Verfügungen des Polizeipräsidenten von Berlin und kann, wenn der Magistrat die Zustimmung zu ortspolizeilichen Verfügungen versagt, diese ergänzen. Er führt den Vorsitz in dem Provinzialschulkollegium, dem ausnahmsweise auch die sonst von den Schulabtheilungen der Regierungen wahrzunehmende Aufsicht über die Berliner Volksschulen zusteht. Diese Skizze der Amtspflichten genügt, um die große Bedeutung des Oberpräsidiums von Berlin gerade in unserer Zeit erkennen zu lassen.“

Deutsches Reich.

Berlin, den 25. September 1899.

Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan fand ein äußerst herzlicher Depeschenwechsel statt, welcher dadurch veranlaßt wurde, daß der Kaiser seiner während der syrischen Reise ertheilten Zusage entsprechend, für das Regierungsgebäude und die Hauptkaserne in Beirut sein Bild gespendet hat.

Das Zarenpaar traf, von Kiel kommend, am Sonnabend Nachmittag in Egelsbach bei Darmstadt ein und wurde vom Großherzog von Hessen empfangen. Die Fürstlichkeiten begaben sich zu Wagen nach dem Schloß Wolfsgarten.

Zu Ehren der beiden neuen Minister v. Rheinbaben und Studt hat beim Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe am Sonnabend ein Diner stattgefunden, an dem alle übrigen Minister und Staatssekretäre, soweit sie in Berlin anwesend waren, theilnahmen.

Zur Ehrung des Ministers v. Miquel wird in Kurzem seine Büste im Kestner-Museum in Hannover Aufnahme finden. Herr v. Miquel, der von dieser Absicht in Kenntniß gesetzt wurde, hat darauf dem Vorstand gegenüber seine dankbare Freude zum Ausdruck gebracht für die Ehre, welche eine unverdiente sei. Er habe sich immer mit einem berechtigten Stolz als Hannoveraner gefühlt und empfinde nunmehr eine besondere Genugthuung darüber, daß er trotz seiner langen Abwesenheit noch als zur Provinz gehörig angesehen werde.

Um die Karolinen- 2c. Inseln den deutschen Behörden endgültig zu übergeben, trifft in diesen Tagen der spanische Kriegsdampfer „General Alara“ in Ponape ein. Das Schiff geht dann nach Yap weiter, um die eingeborenen Soldaten, die nach Manilla zurückkehren wollen, an Bord zu nehmen.

Aus Samoa erhält die „Köln. Ztg.“, deren dortiger Berichterstatter eben eine Rundreise auf diesen Südseeinseln macht, die Mittheilung, daß überall wachsende Unzufriedenheit herrsche. Die Samoaner halten sich für vergessen und betrogen. Die Regierungen müßten schnell handeln. Alle alten Ansiedler, sowie zuverlässige Samoaner prophezeien übereinstimmend, daß sonst die Feindseligkeiten bald wieder ausbrechen würden — Also bitte!

Eine Intervention des Kaisers in der Transvaalkrise anzurufen, beschloß eine von etwa 1000 Männern und Frauen besuchte Volksversammlung in Berlin. (!)

Die beiden russischen Kaiseryachten haben Kiel erst am Sonnabend Morgen verlassen. Der „Standart“ geht für etwa 6 Monate nach Toulon, wo seine Belle-Wasserrohrkessel mit Ueberhitzern versehen werden sollen.

Aus der jüngsten Staatsministerialsitzung wissen die „Münch. N. N.“, die bisweilen offiziös bedient werden, zu melden, daß in derselben die Stellung der politischen Beamten zum Bunde der Landwirthe auf der Tagesordnung gestanden hätte. Angeblich soll ein Ministerialerlaß den politischen Beamten nicht nur jede Theilnahme an dem Bunde untersagen, sondern auch jede Verbindung mit ihm ausschließen und den Aufsichtsbeamten Aufmerksamkeit wegen etwaiger Gesetzesüberschreitungen der Bundesabtheilungen zur Pflicht machen.

An den Reichstag werden in der kommenden Session nicht unerhebliche Mehrforderungen für Heer und Marine gelangen, worauf offiziöserseits schon jetzt mit dem Bemerken aufmerksam gemacht wird, daß die Lage der Reichsfinanzen derartige Mehrforderungen durchaus zulasse und diesbezügliche gegnerische Einwände unbegründet seien.

Die Reichseinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern betrug in der Zeit April/August d. Js. rund 307 Millionen oder gegen das Vorjahr mehr 2,44 Millionen Mark. Ein Mehr wiesen u. A. auf: die Zuckersteuer mit 5,86 und die Verbrauchsabgabe von Branntwein von 3,84 Millionen Mark. Den bedeutendsten Ausfall hatten die Zölle mit 7,2 Millionen Mark — eine Folge der verringerten Getreideeinfuhr. Von sonstigen Einnahmen sind zu erwähnen die der Post- und Telegraphen-Verwaltung mit 149,2 Millionen Mark und 10,8 Mill. Mark mehr.

Eine Konferenz von Militär-Eisenbahnbehörden und den Vertretern sämmtlicher deutscher Eisenbahnverwaltungen fand am Sonnabend in Ludwigshafen statt. Etwa hundert Offiziere und Eisenbahnbeamte nahmen daran Theil. Die nicht öffentlichen Verhandlungen drehten sich ausschließlich um Angelegenheiten des Militär-Transportwesens im Frieden.

Die ministerielle „Berliner Correspondenz“ schließt einen Artikel „Die Regierung und die Kanalvorlage“ folgendermaßen: „Die Staatsregierung hält an ihrer Anschauung unverändert fest und giebt sich der Erwartung hin, daß die konservative Partei den schwerwiegenden Gründen, welche für die Nothwendigkeit des geplanten Kanalbaues sprechen, auf die Dauer sich nicht verschließen wird. Zu solcher Erwartung hält die Staatsregierung sich umsomehr berechtigt, als die gedeihliche Lösung anderer, für den Osten der Monarchie wichtiger wasserwirthschaftlicher Probleme mit der Ausführung des Rhein-Elbe-Kanals zusammenhängt. Daß die gegenwärtig noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten in der Kanalfrage ein Zusammengehen der konservativen Partei mit der Regierung in andern gesetzgeberischen Fragen nicht hindern können, versteht sich von selbst. Die Schlußworte der „Konservativen Correspondenz“, in welcher Namens der konservativen Partei der Treue und Ergebenheit gegenüber der Krone und der Bereitwilligkeit zu einem solchen Zusammengehen Ausdruck gegeben wird, entsprechen durchaus der Erwartung der Staatsregierung hinsichtlich des künftigen Verhaltens der konservativen Partei.“ — Ob all' dieser süße Honig, den die Regierung fortgesetzt den Konservativen um den Mund schmiert, irgend etwas fruchten wird?

Die nationalliberalen Wahlkomitees in den einzelnen preußischen Kreisen werden von Berlin aus an die Organisation erinnert. „Die Auflösung des Abgeordnetenhauses muß, falls die Kanalvorlage abermals abgelehnt werden sollte, dieser erneuten Ablehnung auf dem Fuße folgen. Nun giebt es zwar immer noch einzelne Politiker, die da meinen, das Abgeordnetenhaus werde auch in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung eine Mehrheit für die Kanalvorlage schließlich noch bereit stellen. Die Wahlkomitees in den einzelnen Kreisen würden aber sehr unklug handeln, wenn sie auf diese Möglichkeit auch nur das mindeste Vertrauen setzen wollten. Ihnen sollte es lediglich eine Frage der Zeit sein, wann sie wieder in den Kampf eintreten müssen, ob noch vor Ostern oder spätestens zwischen Ostern und Pfingsten nächsten Jahres.“

Der Gesammtvorstand des deutschen Fleischergewerbes wird demnächst zu einer Konferenz zusammentreten, um sich schlüssig zu machen über die Einberufung eines gegen die amerikanische Konkurrenz gerichteten europäischen Fleischerkongresses.

Ein Entwurf zu einer steigenden Umsatzsteuer

In der Mutter Haus.

Roman von Constantin Harro.

(Nachdruck verboten.)

16. Fortsetzung.

„Man freut sich des buntschillernden Schmetterlings, aber man hütet sich, seine Farbenpracht mit täppischen Fingern zu berühren. Wer es dennoch thut, der muß den Schaden tragen. Ihr Herr Bräutigam und ich sind solche Vorwitzige gewesen. Nun erleiden wir die gerechte Strafe für unser Thun.“

„Und der Falter?“ fragte sie rasch und beinah ängstlich. „Haben die täppischen Hände seinen zarten Farbenschmelz verletzt?“

Er lächelte.

„O nein!“ sagte er mit kühlem Tone. „Er erscheint strahlender als je. Aber die Unersättlichen, die nach ihm griffen, haben an ihren Händen einen häßlichen, dunklen Staub behalten. Nichts Lichtes, nicht Glanz und Gold!“

Ihr hochmüthiger Blick streifte ihn mitleidig. Sie mochte an den „Fuchs und die Trauben“ denken. Aber sie zwang sich sogleich wieder zur Liebenswürdigkeit.

„Ich danke gehorsamst für diese erhabene Lehre, in der tief verborgen unendliche Weisheit liegt!“ scherzte sie. „Fast zu viel Verstand für einen Jünger des Mars! Jedoch — Sie waren stets grüblerisch. Und die Kleinstadt? Gut ist sie Ihnen entschieden nicht bekommen, Herr von Mühlen. Soll ich Ihnen die Wahrheit bekennen? Sie kommen mir ein bischen „verbauert“ vor. Ich fürchtete etwas derartiges. Und ich kam eigentlich voll Mitleid hierher. Ich wollte einen schneidigen Offizier für die „Gesellschaft“ retten.“

„Sehr gütig! In der That, Gnädigste!“ sprach Mühlen mit leisem Spott. „Wenn ich nun aber nicht gerettet sein will?“

„So heißt die Losung eben „Kampf,“ meinte sie mit einem dunklen Blick ihrer Nixenaugen. „Hüten Sie sich vor Frauenwaffen, mein Herr. Nicht immer sind Krieger auch Sieger“.

„Ich stehe zu Befehl!“ entgegnete er mit tiefer Verneigung. „Und jetzt möchte ich Gnädigste um einen Tanz bitten. Oder komme ich bereits zu spät?“

„Kaum!“ sagte sie ein wenig von oben herab. „Denn ich kenne die Herrschaften noch nicht, da ich erst seit gestern in ihrem Dorado weile.“

Sie hielt ihm ihr Elfenbeintäfelchen hin, und er zeichnete sich zum Walzer ein. In ihren Augen blitzte es zornig auf. Nur den Walzer? Welche Verwüstungen hätte er in Berlin auf diesem Kärtchen angerichtet, wenn sie ihm freien Spielraum gelassen! Aber er mußte wieder zu gewinnen sein. Diese Aufgabe reizte sie.

Frau von Köhnen — wie konnte es anders sein? — hatte die Beiden zu Tischnachbarn gemacht. Mühlen wurde von sämmtlichen Herren — ob alt oder jung — mit neidvollen Blicken betrachtet. Hetti's Gast enthusiasmirte diese Kleinstädter förmlich, Mühlens Kameraden liefen beinah in einem Taumel der Begeisterung umher und schworen unbedenklich zur Fahne dieser sieghaften Schönheit. Die Damen freilich hatten Manches an Marga von Ebenbach auszusetzen, aber Chic mußte ihr jede zusprechen, ebenso einen bezaubernden Liebreiz, der Neid und Mißgunst entwaffnete.

Bei Tisch plauderte Marga heiter und unbefangen mit Kurt Mühlen. Zur Rechten hatte sie den Hauptmann von Köhnen, der ihr — sehr zum Aerger seiner Frau — fürchterlich den Hof machte. Sie amüsirte sich köstlich über den treulosen Ehemann, zwinkerte Hetti lustig zu, um dann ihr bestrickendstes Lächeln an Mühlen zu verschwenden, der immer noch wortkarg blieb. Kurz ehe die Tafel aufgehoben wurde, fragte sie den jungen Offizier, ob er gute Nachrichten von seiner Tante habe.

„Ich stehe nicht in brieflichem Verkehr mit meinen Verwandten,“ meinte er zurückhaltend. „Wir wechseln nur kurze Glückwunschschreiben zu Neujahr und an Geburtstagen.“

„Ah!“ machte sie erstaunt. „Und das halten Sie nicht für unklug?“

„Warum?“ fragte er achselzuckend. „Ich bin kein Erbschleicher. Die Entfremdung datirt von der Heirath meines Onkels her, die meine Eltern nicht billigten. Im Uebrigen habe ich bei dem alten Herrn von Mühlen immer noch einen großen Stein im Brette. Möglich, daß er mich zu seinem Haupterben bestimmt.“

„Wie gelassen Sie das sagen!“ tadelte sie. „Haben Sie noch nicht begriffen, daß Gold und Macht gleichbedeutend sind?“

„Aber Sie selbst?“ wendete er hastig ein. „Sie haben sich die Freiheit wieder genommen, obgleich der Reichthum Ihres Verlobten die gepriesene Macht versprach.“

Sie seufzte vernehmlich.

„Ach, das Alter!“ sagte sie ehrlich. „Ich konnte mich nicht neben einer Ruine sehen. Es war schauderhaft.“

„Und nun?“ sprach er fast mitleidig.

„Schauen Sie doch um sich,“ meinte sie triumphirend. „Schönheit giebt auch Macht. Oder mache ich heute keinen Eroberungszug?“

Ihn stieß ihre Gefallsucht plötzlich wieder ab. Er konnte es nicht verstehen, daß er in diesem eitlen Mädchen einst eine große Seele vermuthet hatte. Verletzt schwieg er.

Sie bemerkte recht wohl den schlechten Eindruck, den ihre herausfordernden Worte auf ihn ausgeübt hatten. Sie beschloß, in Zukunft seinem Idealismus Rechnung zu tragen. Nach einer kurzen Pause begann sie von Neuem:

„So scheinen Sie gar nicht zu wissen, daß Ihre Frau Tante schwer erkrankt ist?“

„Nun ja! Frau von Mühlen auf Mühlengrund und Herrenstein,“ erklärte sie geläufig

für große Waarenhäuser ist jetzt auch dem Stadtrath in Altenburg i. S. unterbreitet worden. Der Entwurf, der für einen Jahresumsatz von 150 000 Mk. 2 %, bis 250 000 Mk. 3 % und dann für jede angefangenen 50 000 Mk. 1 1/4 % Steuerzuschlag mehr vorsieht, soll in den maßgebenden Kreisen der Bürgerschaft sehr wohlwollend aufgenommen worden sein.

Der Generalausstand der Bergarbeiter im Plauenschen Kohlenrevier hat mit einer vollständigen Niederlage der Arbeiter geendet. Sämmtliche Ausständigen haben wegen Aussichtslosigkeit des Streiks am Sonnabend die Arbeit wieder aufgenommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das Kabinet Thun hat nun endlich seine Entlassung genommen. Die Deutschen Oesterreichs athmen auf, daß dieser schlimmste Gegner ihrer Sache aus der leitenden Stelle des Kabinets entfernt worden ist. Nach der Beseitigung Thuns wird die der Sprachenverordnungen hoffentlich nicht lange auf sich warten lassen. Nach langem Hangen und Bangen ist dann endlich wieder die Möglichkeit eines ordnungsmäßigen parlamentarischen Arbeitens in Oesterreich gegeben worden. Denn die Deutschen, die unter dem Drucke der Sprachenerlasse bei Seite standen, werden nach ihrer Beseitigung mit vollem Eifer wieder an den Geschäften theilnehmen, und des Bannes ledig, der auf ihnen lastete, mit verdoppelter Schaffensfreudigkeit ans Werk gehen. Auf der anderen Seite werden nun freilich die Tschechen lange Gesichter ziehen und der neuen Regierung Schwierigkeiten machen. Die Tschechen haben aber in den letzten Jahren so viele Erfolge zu verzeichnen gehabt, daß sie sich nicht darüber beklagen dürfen, wenn der Maßlosigkeit ihrer Wünsche nun auch einmal eine Schranke gezogen wird. Jedenfalls darf man der Hoffnung leben, daß sich die innerpolitischen Verstältnisse Oesterreichs nunmehr freundlicher gehalten werden.

Nachdem der Kaiser die Demission des Kabinets Thun angenommen, verhandelte er zunächst mit dem Grafen Liechtenstein behufs Neubildung des Ministeriums. Diese Verhandlungen scheiterten, da die deutsche Linke ihre Mitwirkung verweigerte. Der frühere Handelsminister im Kabinet Gautsch, Koerber, wurde darauf mit der Kabinetsbildung beauftragt. Das Bestreben der Krone ist darauf gerichtet, das Kabinet aus Männern zusammenzusetzen, die keiner Partei direkt vor den Kopf stoßen. Was schließlich zu Stande kommen wird, wird jedenfalls wieder eine Art Beamtenministerium sein.

Wien, 23. September. Fürst Ferdinand von Bulgarien trifft am 26. d. Mts. hier ein. Wie verlautet, soll der Fürst in der Hofburg Wohnung nehmen.

Frankreich. Major Hartmann, der im Dreyfusprozeß zu Gunsten des Angeklagten ausgesagt hatte und deshalb von den Generalstabsoffizieren in Acht und Bann gethan worden war, ist zum Beigeordneten des Direktors der Waffenfabrik von Puteaux ernannt und auf diese Weise den Sticheleien seiner Kameraden entzogen worden. — Der Tod des Generalstabschefs Brault hat in den französischen Offizierskreisen tiefsten Eindruck gemacht. Da die Wittwe des Verstorbenen völlig mittellos ist, so wird ihr der Kriegsminister eine Tabaksagentur I Klasse übertragen. In Frankreich besteht das Tabaksmonopol und die Agenturen sind sehr einträglich. Zum Nachfolger Brault's soll der General Keßler, Befehlshaber des 4. Armeekorps. ausersehen sein; es werden aber auch andere Namen genannt. — Mathieu Dreyfus hat angeblich in der Nervenheilanstalt Binswanger in Kreuzlingen größere Räumlichkeiten gemiethet, um seinen Bruder, den ehemaligen Kapitän Dreyfus dort unterzubringen.

Serbien. Belgrad, 23. September. Der Attentäter Knezewitsch äußerte in Betreff seiner neulichen Erklärung in dem Attentatsprozeß, (daß er das Attentat auf König Milan verübt habe, ohne dazu angestiftet zu sein,) neuerdings, er habe diese Erklärung abgegeben auf Drängen des mit der Ueberwachung des Gefängnisses beauftragten Gensdarmeriehauptmann Georgewitsch. Dieser habe Knezewitsch einen Dolch übergeben und ihn aufgefordert, den Oberst Nikolitsch, Vater von vier Kindern, sowie die anderen Anstifter für unschuldig zu erklären und sich selbst den Tod zu geben, da er ja doch zum Tode verurtheilt würde. Knezewiesch übergab den Dolch den Behörden, worauf Georgewitsch verhaftet wurde. Derselbe wird vor Gericht gestellt werden. — Nach nochmaliger Vernehmung mehrerer Zeugen erklärte der Vorsitzende am Sonnabend die Verhandlung für geschlossen, worauf die Sitzung aufgehoben wurde. Das Urtheil wird demnächst gefällt werden.

Transvaal. Zur Transvaalkrise verlautet weiter, daß die neuen Vorschläge der britischen Regierung sehr weitgehende sein würden, sie dürften sogar die Verschmelzung ganz Südafrikas in ein „Dominium" umfassen, in dem kein Raum vorhanden sein würde, die Autorität der Vormacht ohne Rücksicht auf bestehende Konventionen anzufechten. Zur Erwägung dieser Vorschläge werde der Regierung in Transvaal eine Frist von einer Woche gewährt. Wenn die Annahme nicht bis zum 5. Oktober erfolgt, wird das erste Armeekorps in Bewegung gesetzt werden. — Der Raad des Oranje-Freistaates beschloß einstimmig, Transvaal gegen britische Angriffe beizustehen. Mit diesem Beschlusse sind der Transvaal-Republik aber insofern die Hände gebunden, als sie selbst den Krieg nicht beginnen darf, obwohl ihr ein alsbaldiger Angriff die besten Aussichten auf Unterdrückung der Engländer eröffnen würde. Die Kriegsrüstungen werden auf beiden Seiten mit höchster Eile dem Abschlusse entgegengeführt.

Aus der Provinz.

* **Briesen,** 24. September. Die Körung der Privathengste des Kreises Briesen findet in Briesen am 4. November unter dem Vorsitz des Herrn Oekonomieraths Plümicke ans Dauzig statt. — Der Leiter der Handelsschule in Spremberg, Herr Winterfeldt, wird auf Anordnung des Herrn Handelsministers am 26. d. Mts. unsere kaufmännische Fortbildungsschule revidiren.

* **Culm,** 22. September. Das Schneidermeister Karl Freiwald'sche Ehepaar feierte heute die Diamanthochzeit. Herr F. ist 88 und seine Gattin 82 Jahre alt. Der alte Herr war in den letzten Tagen so schwach, daß man gar nicht mehr erwarten konnte, daß er den heutigen Tag erleben würde. Seine Kinder sind aus weiter Ferne, so aus England, zum heutigen Tage herbeigeeilt. — Ein unverbesserlicher Mensch ist der Arbeiter Chilewski aus Culmsee. Er ist erst im Juli d. Js. nach Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe entlassen worden, und schon wieder hat er mehrere schwere Einbruchsdiebstähle begangen. Mit einem Kumpan unternahm er mehrere regelrechte Streifzüge. Auf mehreren Gütern des hiesigen Kreises stahl er Geflügel, Schafe 2c. Alsdann wurde im Rynsker Walde ein Gelage abgehalten. Jetzt sitzt er hinter Schloß und Riegel.

* **Schwetz,** 22. September. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Beschluß über die Veranlagung der Beamten zu den Gemeindesteuern dahin gefaßt, die Beamten mit ihrem vollen Gehalt resp. Einkommen einzuschätzen und dann den Steuersatz zu halbiren. — Zur Ehrung des verstorbenen Stadtverordneten-Vorstehers Hrn. Justizrath Apel hat die Versammlung die Anfertigung seines Bildnisses für den Sitzungssaal beschlossen und zu diesem Zwecke 300 Mk. bewilligt.

* **Marienburg,** 22. September. Für die Abgebrannten hat die vereinigte Gasanstalt Aktien-Gesellschaft in Berlin, Inhaberin der hiesigen Gasanstalt, 1000 Mk. bewilligt. Im Ganzen gingen darnach etwa 16 500 Mk. ein.

* **Kreis Löbau,** 22. September. Gestern schied in Skarlin Herr Lehrer Korzeniewski nach 43 1/4 jähriger Thätigkeit aus dem Amte. Herr Schulrath Lange aus Neumark und sämmtliche Lehrer seines Aufsichtsbezirkes waren erschienen. Herr Lange richtete herzliche Worte an den Scheidenden, in denen er seine treue Pflichterfüllung und seine echte deutsche Gesinnung hervorhob, wegen deren er von den fanatischen Polen oft angegriffen wurde. Darauf sprach ein Lehrer innige Abschiedsworte und überreichte dem Scheidenden als Ehrengabe einen Sessel. Herr K. zieht von Skarlin nach Graudenz.

* **Elbing,** 22. September. Zum Schlachthofdirektor für das städtische Schlachthaus ist vom Magistrat Herr Schlachthofinspektor Falk in Schwiebus gewählt worden.

* **Elbing,** 23. September. Heute Abends 7 Uhr fand hier die Vorversammlung der dem westpreußischen Ausfluge des internationalen Geographenkongresses sich anschließenden Theilnehmer statt, bei der Herr Professor Dr. Conwentz-Danzig einen interessanten erläuternden Vortrag über die am Sonntag in die Umgegend von Elbing, insbesondere von Tolkemit und Kadinen stattfindende Exkursion hielt. An die Versammlung schloß sich ein gemeinschaftliches Abendessen. Morgen (Sonntag) Vormittag werden die von Ostpreußen kommenden Theilnehmer des Kongresses in Tolkemit empfangen.

* **Danzig,** 23. September. Die Ankunft des Kaisers in Neufahrwasser ist, wie schon gemeldet, auf Dienstag oder Mittwoch verschoben worden. Ein genauer Ankunftstermin der „Hohenzollern" läßt sich bei dem gegenwärtigen stürmischen Wetter nicht angeben; höchstens kann in den nächsten Tagen gemeldet werden, wann die Hohenzollern Malmö verlassen hat, und danach kann die Ueberfahrtszeit ziemlich genau bemessen werden. Der große Kreuzer „Kaiser", welcher nach mehrjähriger Abwesenheit aus Ostasien zurückgekehrt ist, trifft am Montag auf der Rhede in Danzig ein, wo er in Gegenwart des General-Inspekteurs der Marine Köster durch den Kaiser besichtigt werden wird. Für diese Besichtigung ist von Dienstag früh Seitens der kaiserlichen Werft alles in Bereitschaft zu zu halten; so sind auch schwimmende Scheiben hinauszuschaffen, falls der Kaiser im Anschluß an die Besichtigung eine Schießübung befiehlt. Ob die „Hohenzollern" bei ihrer Ankunft sofort in den Hafen läuft oder zunächst auf der Rhede bleibt, ist noch nicht bestimmt; beide Fälle sind jedoch vorgesehen, und es ist der Marinebehörde in Danzig für alle Fälle mitgetheilt, daß das Kaiserschiff gegenwärtig einen Tiefgang von 3,40 Meter hat; dieser bei der Größe des Schiffes verhältnißmäßig geringe Tiefgang wird dadurch bedingt, daß die „Hohenzollern" keine schwere Armirung hat. In der Begleitung des Kaiserschiffes dürfte sich ein Aviso und das Depeschen-Torpedoboot, an dessen Bord stets ein kaiserlicher Kabinetskourier weilt, befinden. Zu dem Gefolge des Kaisers gehören diesmal Generalmajor von Moltke, Flügel-Adjutant von Prittwitz, Leibarzt Dr. Ilberg und Geheimer Hofrath Schwerin; die Bedienung besteht aus einem Kammerdiener, zwei Leibjägern und einem Garderobier. Die Empfangsvorbereitungen in Neufahrwasser mit ihrem Schmuck am Hafen sind genau dieselben wie früher; in Langfuhr hat man besondere Vorkehrungen noch nicht getroffen, doch ist das 1. Leibhusaren-Regiment auf den kaiserlichen Besuch vorbereitet.

* **Danzig,** 23. September. Die Strafkammer verurtheilte heute den hiesigen bekannten Lotteriekollekteur Karl Feller wegen Betruges zu drei Monaten Gefängniß und 300 Mark Geldstrafe eventuell noch einem Monat Gefängniß, sowie einem Jahr Ehrverlust. Feller hatte für ein in der Stettiner Lotterie gewonnenes Pferd, dessen Verkauf ihm übertragen war, 500 Mark erhalten, aber nur 400 Mark an den Gewinner abgeführt. — Eine Unterschlagung im Amte führte den Küster Eugen Sembrowski-Berent vor die hiesige Strafkammer. Der Angeklagte war damit beauftragt, die Kirchensteuer und die Gebühr für die Kirchenstühle einzuziehen. Von diesem Gelde hat er 500 Mark unterschlagen und in seinem Nutzen verwendet. Er will durch Noth zu dem Vergehen getrieben sein. Er erhielt als Küster nur 150 Mark Gehalt pro Jahr; sein Gesammteinkommen soll sich auf etwa 500 Mark belaufen haben. (!!) Das Gericht erkannte auf eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten, wovon der dritte Theil als durch die Untersuchungshaft verbüßt abgerechnet wurde.

* **Königsberg,** 22. September. Den Theilnehmern des internationalen Geographen-Kongresses hatten die hiesige Geographische und die Physikalisch-Oekonomische Gesellschaft gestern in der Loge zum Todtenkopf und Phönix einen Begrüßungsabend veranstaltet. Es nahmen daran u. A. Professor Gallois und Professor Vital de la Blache aus Paris, Prof. Dr. de Ceulencer aus Gent, Direktor Lagrelius aus Stockholm, Oberlehrer Stempe aus Westeras in Schweden, Prof. Annutschin aus Moskau Theil, im Ganzen etwa 70 Herren, v. Plehwe, Oberbürgermeistee Hoffmann, Stadtverordnetenvorsteher Krohne und Rektor der Universität Professor Dr. Hahn. An der Abendtafel brachte den Toast auf den Kaiser der Vorsitzende der Physikalisch-Oekonomischen Gesellschaft Herr Prof. Dr. Jentzsch aus; er begrüßte auch die auswärtigen Herren. Herr Oberlehrer Dr. Lullies hieß die Gäste im Namen der Geographischen Gesellschaft willkommen und betonte, daß die hiesige Universität seit der Errichtung einer Lehrstuhles für Geographie vor 25 Jahren viele Studierende und Gelehrte in die georgraphische Wissenschaft eingeführt, der Geographie manche Dienste geleistet und für die Physikalisch-Oekonomische Gesellschaft schöne Erfolge gezeitigt habe. Im Namen seiner Gesellschaft überreichte er dann eine Festschrift über die 100. Sitzung der Gesellschaft. Herr Prof. Dr. Jentzsch widmete neben anderen Schriften und Drucksachen jedem auswärtigen Gaste zum Andenken an Königsberg und Ostpreußen eine Anzahl Bernsteinsplitter. Heute Morgen wurde das Ostpreußische Provinzial-Museum besucht, Dort erschien noch Herr Oberbürgermeister Elditt, um den Gästen schon im Voraus einen Willkommensgruß der Stadt Elbing zu bieten. Herr Professor Dr. Jentzsch hielt einen geographisch-geologischen Vortrag über Ostpreußen. Dann fuhren die Theilnehmer mit einem Dampfer nach Pillau.

* **Posen,** 23. September. In den Räumen des Stadttheaters fand gestern Abend eine von hier weilenden hiesigen Studenten veranstaltete Goethefeier statt. Unter den Anwesenden befanden sich der Oberpräsident, Spitzen der Civil- und Militär-Behörden. Das Haus war dicht gefüllt.

* **Wreschen,** 22. Septrmber. Die Geflügelhandlung von A. Schmal hierselbst richtet eine Mastanstalt in größerem Umfange ein. In der Anstalt werden Gänse, Enten und Hühner fett gemacht und dann geschlachtet nach Berlin, Leipzig und Hamburg befördert. Es sollen wöchentlich gegen 5000 Stck. Federvieh nach auswärts geschafft werden. Mehrere Agenten in Russisch-Polen haben den Aufkauf von Geflügel für die Großhandlung übernommen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 25. September.

* [Personalien.] Dem Amtsgerichtsrath Kurszynski in Löbau ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden.

Es sind versetzt worden: der Amtsrichter Kersten in Mewe an das Amtsgericht in Halle a. S., der Landrichter Doering in Konitz an das Landgericht in Danzig, der Amtsrichter Robe in Schlochau als Landrichter an das Landgericht in Glogau und die Amtsrichter Nitsch in Schwetz und Rostek in Seeburg an das Amtsgericht in Danzig.

Es sind ernannt worden: der Gerichtsassessor Saage in Danzig zum Landrichter bei dem Landgericht in Konitz und der Gerichtsassessor Hartwich in Löbau zum Landrichter bei dem Landgericht in Ostrowo.

Der Rechtsanwalt Alexander Hirsch in Schwetz ist zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schwetz ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Knorr aus Berlin ist in die Liste der bei dem Amtsgericht in Culm zugelassenen Rechtanwälte eingetragen worden.

Der Gefangenenaufseher Spink bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Graudenz ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

** [Personalien in der Garnison.] Tamms, Oberleutnant im Infanterie-Regiment von Borcke, vom 1. Oktober d. Js. ab zum Besuch der Kriegsakademie nach Berlin kommandirt; die Leutnants Pehlemann vom Pionier-Bataillon Nr. 2 und Knopf vom Fußartillerie-Regiment Nr. 15, vom 1. Oktober d. Js. ab zur vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule nach Berlin kommandirt; Freiherr von Wachtmeister, Oberleutnant im Ulanen-Regiment von Schmidt, vom 1. Oktober d. Js. ab auf 2 Jahre zum Militär-Reit-Institut nach Hannover kommandirt; Krüger, Zahlmeister in Thorn, in gleicher Eigenschaft nach Graudenz versetzt.

† [Personalien bei der Post] Versetzt sind: die Postassistenten Augustinakowski von Culm nach Marienburg, Wollermann von Gorzno nach Neumark, Wachholz von Thorn nach Marienwerder, Schrader von Gruppe nach Danzig. — Uebertragen ist die Verwaltung der zum 1. Oktober in Gruppe zur Einrichtung gelangenden Postagentur dem Chausseeaufseher Augustin daselbst.

* [Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli] hat sich heute von den Beamten der städtischen Verwaltung verabschiedet, nachdem er den Mitgliedern des Magistrats schon vor einigen Tagen Lebewohl gesagt hat.

* [Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft] hielt am Sonnabend eine gut besuchte Generalversammlung ab. Herr Brauereibesitzer Groß hierselbst pachtete das Schützenhaus auf vorläufig ein Jahr und stellte gleichzeitig den nenen Oekonom, der bisher in Inowazlaw mit gutem Erfolge thätig war, vor. Herr Groß zahlt eine Pacht von 6 500 Mark. Die Gilde restaurirt das Lokal der Neuzeit entsprechend, wozu die vorhandenen Fonds sowie der ca. 2500 M. betragende Ueberschuß vom diesjährigen Provinzial-Schützenfest hierselbst verwendet werden sollen. Vergnügungen werden im Winter 1899—1900 zwei abgehalten; die nähere Festsetzung derselben ist dem Vorstande überlassen. — Zu dem neuen Schützenhauspächter kann man der Gilde nur Glück wünschen, denn es hat schon sehr viel für sich, daß der Pächter am Platze wohnt und für alle Wünsche zu haben ist.

*** [Verein deutscher Katholiken.] Das gestern im Wiener Café veranstaltete Familienfest war recht zahlreich besucht und verlief in schönster Harmonie. Eingeleitet wurde dasselbe durch eine Reihe von Konzertstücken, an welche sich Chor-, Solo- und Quartettgesänge anschlossen. Große Heiterkeit rief ein Einakter hervor, der mit Gewandtheit gespielt wurde. Nach Beendigung desselben ging man zum Tanze über. In heiterster Stimmung verliefen die Stunden sehr schnell und viel zu früh schlug die Stunde zum Aufbruch.

§ [Verband katholischer Lehrer.] Die Provinzial-Versammlung der katholischen Lehrer Westpreußens, welche in diesem Jahre bekanntlich in Konitz stattfindet, wird drei Tage dauern, und zwar vom 2. bis 4. Oktober cr. An den ersten beiden Abenden finden theatralische, musikalische und gesangliche Aufführungen statt, am zweiten die Aufführung von Schillers „Lied von der Glocke" (Musik von Romberg) mit lebenden Bildern.

— [Uebersiedelung.] Der langjährige Gerichts-Vollzieher Bartelt aus Thorn, der sich in den Ruhestand setzen und in Bromberg seinen Lebensabend verleben will, hat dort ein in der Gammstraße belegenes Grundstück für den Preis von 66000 Mk. erworben.

[:] [Buchdrucker-Verein.] Der Verein der Buchdruckereibesitzer Ost- und Westpreußens hält seine Hauptversammlung am 8. Oktober in Danzig ab.

§§ [Stadtfernsprech-Einrichtungen] sind heute in Marienburg Westpr. und

---

„Ich weiß dies von dem Commerzienrath, meinem Ex-Bräutigam, der sich in jener Gegend angekauft hat. Er ist jetzt der Gutsnachbar Ihres Herrn Onkels . . . Ich weiß nun aus bestimmter Quelle — ich war im Herbst in jener Gegend zum Besuch — daß Ihre Frau Tante an einem Uebel leidet, welches der Kunst der Aerzte widersteht. Möglich, daß Heilung für sie gefunden wird. Möglich auch, daß ein jäher Tod ihren Schmerzen ein Ende bereitet . . ."

Er saß still da. Ihr Bericht hatte ihn traurig gestimmt. Er war jung und lebensfroh und hörte nicht gern vom Tode sprechen. Und Marga hatte von seinen Verwandten erzählt. Daß sie von Leuten, die sie wohl kaum gesehen, mit der größten Gleichgiltigkeit redete, befremdete ihn nicht. Nur daß sie ihm an einem Festabend solche Trauernachrichten förmlich aufgedrängt, das erweckte in ihm ein peinliches Gefühl. Gewiß, sie, die Selbstsucht in Person, hielt auch ihn im Grunde seines Herzens für einen Egoisten. So nahm sie an, die Nachricht, die sie ihm soeben übermittelt, müsse ihm erfreulich sein. Ihm allein? Er dachte nach. Vielleicht auch ihr selbst? Nein, er wollte nicht verleumden . . . . Aber dieser Gedanke kam wieder. Warum gerade ihr? grübelte er. Was ist ihr Frau von Mühlen, meine Tante? Ach, das Testament! Hatte er ihr nicht einst mitgetheilt, daß der Tod dieser Tante ihn zum reichen Manne machen würde? — — Ihre Verlobung war zurückgegangen. Wann? Vor Tagen oder vor Wochen? Er mußte Gewißheit haben. Er sah sie an.

Sie hatte eben lachend und kokettirend mit Köhnen ein Vielliebchen gegessen, jetzt saß sie im Stuhle zurückgelehnt. Auch ihre Augen suchten ihn.

„Sagen Sie mir die Wahrheit," sagte er beinahe rauh. „Steht es schlimm in Mühlengrund? Ich müßte unverzüglich hinreisen. Mein Onkel ist ein bejahrter, von Kummer gebeugter Mann."

(Fortsetzung folgt.)

Pr. Stargard eröffnet worden; beide Orte haben auch mit Thorn, Culmsee ꝛc. Fernsprech-Verbindung.

)([Weidenschälfabrik.] Am Dienstag, den 26. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, findet in Graudenz in der Weidenschälfabrik eine Sitzung des Vorstandes der westpreußischen Weiden-Verwerthungs-Genossenschaft, um 12 Uhr eine solche des Aufsichtsrathes der Genossenschaft statt.

§† [Stenographentag.] Die aus der Einigung der Systeme Stolze, Schrey und Velten hervorgegangene Stenographieschule Stolze-Schrey veranstaltet in der Zeit vom 29. September bis 3. Oktober ihren Stenographentag zu Berlin im Gebäude des Deutschen Reichstages. Mit dem Stenographentag ist eine stenographische Ausstellung verbunden. Für die geschlossenen Sitzungen des Stenographentages sind 15 Vorträge angemeldet worden. Nähere Auskunft ertheilt der Vorsitzende des Stenographenverbandes Stolze-Schrey Max Bäckler, Berlin SW., Barutherstr. 5.

** [Patent-Liste,] mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller in Magdeburg. (Vertreter W. Kratz, Ingenieur, Mocker-Thorn.) Auf Buchstabentafeln für den Leseunterricht ist von Herrn Theodor Kynett in Bruß, Kr. Konitz, ein Patent angemeldet worden.

* [Die Verdeutschung von Fremdwörtern innerhalb der Armee] macht weitere Fortschritte. Wie berichtet wird, ersetzt eine neue Vorschrift Menage durch Mannschaftsküche, Kantine durch Marketenderei, Oekonom durch Wirthschafter, Garderobe durch Kleiderablage.

* [Obstausstellung in Dresden.] Die Westpreußische Landwirthschaftskammer wird die für die Ausstellung bestimmten Früchte nicht in Graudenz, sondern in Marienburg sammeln. Die Sendungen sind zu adressiren: „An die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen z. H. des bahnamtlichen Spediteurs R. Reinicke in Marienburg Westpr." Es wird beabsichtigt, die für die Dresdener Ausstellung bestimmten Früchte auch noch auf dem vom 4. bis 6. Oktober in Marienburg stattfindenden Obstmarkte auszustellen. Die Aussteller, welche wünschen, daß ihre Früchte auch noch in Marienburg zur Schau kommen, müssen also dafür sorgen, daß ihr Obst spätestens am 3. Oktober in Marienburg ist. Soweit Verkaufsgelegenheit gewünscht wird, sind die Proben mit Preisangabe für 25 Kilo zu versehen.

§ [An das Stadt-Fernsprechnetz] sind in letzter Zeit angeschlossen worden unter Nr.: 168 Stärkefabrik, 169 Kaufmann L. Wollenberg und 170 Kaufmann F. Dekuszynski.

* [Radfahrergau-Fernfahrt.] Bei der gestrigen Gaufernfahrt, veranstaltet vom Gau 25 Posen über 100 Kilometer, hatten sich 20 Fahrer gemeldet und waren auch am Start in Gnesen erschienen. Die gemeldeten Fahrer waren aus den Städten Posen, Bromberg, Gnesen und Thorn. Den 1. Preis errang Eugen Krahn, den 2. Erich Krahn-Bromberg, den 3. Hoffmann-Posen, den 4. Sproße-Bromberg, den 5. Großmann-Bromberg. Die anderen Fahrer, welche die Strecke in $4^1/_2$ Stunden und weniger zurücklegten, wurden Zeitmedaillen gegeben. Dieselben bekamen Eichstädt-Thorn, der sicher einen Preis bekommen hätte, wenn ihm beim 75. Kilometer nicht ein Pedal abgebrochen wäre und der trotzdem die Strecke noch in 3 Stunden 56 Minuten zurückgelegt hat. Weitere Medaillen erhielten Brandt-Gnesen (früher in Thorn) und Bestroda-Thorn.

[Eine für viele Radfahrer sehr wichtige Entscheidung] hat das Reichsversicherungsamt getroffen. Es hat erklärt, daß Fahrrad könne nicht mehr ausschließlich als Gegenstand des Sports angesehen werden, sondern sei ein Verkehrsmittel, das weit verbreitet sei und für manche Gewerbebetriebe eine erhebliche Bedeutung gewonnen habe. Es müsse somit als ein den Geflogenheiten der Bevölkerung entsprechendes Beförderungsmittel anerkannt werden, weshalb solchen Gewerbetreibenden, die in ihrem Beruf ein Fahrrad benützen und dabei verunglücken, Renten zuzubilligen seien.

W [Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Pest.] Für den Regierungsbezirk Danzig ist von dem Herrn Regierungspräsidenten eine Polizeiverordnung erlassen worden, nach welcher jede Erkrankung und jeder Todesfall an Pest (orientalische Beulenpest), sowie jeder Fall, welcher den Verdacht dieser Krankheit erweckt, der für den Aufenthaltsort des Erkrankten oder dem Sterbeort zuständigen Polizeibehörde unverzüglich anzuzeigen ist. Zur Anzeige sind verpflichtet: der behandelnde Arzt; jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person; der Haushaltungsvorstand; derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat. Die Unterlassung der Anzeige zieht Geld- oder Haftstrafe nach sich.

An der Konferenz, welche dieser Tage in Danzig stattfand, und an welcher Beamten des Kultusministeriums, des Handelsministeriums, des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums theilnahmen, um darüber zu verhandeln, ob und welche Maßregeln gegen die Einschleppung der Pest für unsere Seehäfen schon jetzt zu treffen sind, kam nach der Ministerialverfügung in Betracht: die Errichtung einer bakteriologischen Untersuchungsstation, die Anstellung besonderer Hafenärzte und die Einrichtung von Kursen für bakteriologische Diagnose, endlich auch eine Verschärfung der Hafen-Quarantäne. Nach einer Vorbesprechung unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Holwede, zu welcher auch Vertreter der städtischen Behörden und des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft geladen waren, und bei welcher das Referat Herrn Regierungs- und Medizinalrath Dr. Bornträger-Danzig erstattete, wurde eine eingehende Besichtigung der bakteriologischen und Quarantäne-Anlagen in Danzig und Neufahrwasser vorgenommen. Dann fand Nachmittags im Regierungsgebäude eine Schlußkonferenz statt, an welcher ausschließlich die Regierungsvertreter theilnahmen.

Die Konferenz zur Berathung über Abwehrmittel gegen die Pest stellte fest, daß die bakteriologischen und Quarantäne-Einrichtungen in Danzig und Neufahrwasser für eine eventuelle Gefahr vollständig unzureichend sind. Die Anstalten müssen bedeutend vergrößert und nach den modernen Anforderungen der Bakteriologie und Hygiene eingerichtet werden. Die Kosten sind jedoch außerordentlich groß, so daß die Behörden, vorläufig Bedenken tragen, solche Einrichtungen zu treffen.

— [Polnischer Schriftverkehr mit deutschen landwirthschaftlichen Vereinen] Herr Schwaan-Wittenfelde hatte die Westpreußische Landwirthschaftskammer darauf aufmerksam gemacht, daß die Zuschriften des Vereins deutsch-österreichischer Thomasphosphatfabriken zum Theil in polnischer Sprache erfolgen. Die Landwirthschaftskammer hat Herrn Schwaan darauf Folgendes erwidert: „Sie waren der erste, dessen deutsches Empfinden sich gegen die polnischen Zuschriften des Vereins deutsch-österreichischer Thomasphosphatfabriken empörte. Nach Ihnen wurden noch mehrere Vorsitzende bei uns vorstellig, und wir haben deshalb dem Vereine Vorhaltungen darüber gemacht und ihm gerathen, sich beim Verkehr mit unseren Vereinen künftig nur der deutschen Sprache zu bedienen."

+ [Strafkammersitzung vom 25. September.] Zur Verhandlung war auf heute nur eine Sache und zwar die Strafsache gegen den Kaufmann Franz Hoecherl aus Culm wegen Steuervergehens anberaumt. Hoecherl war beschuldigt, sein Vermögen bei der Steuereinschätzung nicht richtig deklarirt zu haben. Er war dieserhalb bereits am 6. Februar d. Js. von der hiesigen Strafkammer zu einer Geldstrafe von 1500 Mk., eventuell zu 6 Wochen Haft verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil hatte Hoecherl das Rechtsmittel der Revision eingelegt. Das Reichsgericht hob das erstinstanzliche Urheil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor die hiesige Strafkammer zurück. Infolge dessen war auf heute ein neuer Verhandlungstermin anberaumt. Die Verhandlung fiel derart günstig für Hoecherl aus, daß der Vertreter der Staatsanwaltschaft selbst die Freisprechung des Angeklagten beantragte. Diesem Antrage schloß sich der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Schlee nach längeren Ausführungen an und demgemäß erkannte auch der Gerichtshof.

& [Der Viehmarkt,] welcher am 28. d. Mts. in Culmsee ansteht, ist aufgehoben worden.

)([Mit dem Abbruch] des Stephan'schen Hauses an der Ecke der Gerber- und Schloßstraße ist heute früh begonnen worden.

** [Eine rohe That] beging gestern Abend gegen 6 Uhr ein junger Mann in der Breitestraße. Derselbe schlug, infolge animirter Stimmung, mit seinem Stocke einen 6-jährigen Knaben ohne jede Veranlassung. Durch das Geschrei entstand ein Menschenauflauf, und es fehlte nicht viel, so hätte der Raufbold von der erregten Menge gleich an Ort und Stelle seine wohlverdiente Strafe erhalten.

** [Ein Unfall] trug sich gestern Abend gegen 7 Uhr in der Coppernikusstraße zu. Um sich vor einem Wagen zu flüchten, rannte ein etwa 4-jähriges Mädchen über den Straßendamm und stürzte so unglücklich auf die Bordsteine des Rinnsteins, daß es eine klaffende Kopfwunde davontrug.

§ [Polizeibericht vom 25. September.] Gefunden: Zwölf Paar Hosen auf dem Altstädtischen Markt; ein Pompadur aus grünem Plüsch in einem Eisenbahnwagen zwischen Haupt- und Stadtbahnhof; ein Portemonnaie mit Inhalt in der Breitestraße; ein Uhrangehänge in der Brombergerstraße. — Verhaftet: Sechs Personen.

Warschau, 25. September. Wasserstand hier gestern 2,26, heute 2,06 Meter.

---

§ Podgorz, 24. September. In der evangelischen Kirche fand heute die Konfirmation statt. Es wurden 20 Knaben und 19 Mädchen eingesegnet. — Der Konfirmandenunterricht beginnt für die Kinder, welche die städtischen Schulen besuchen, Mittwoch den 11. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, für diejenigen der Landschulen Freitag, den 13. Oktober Vormittags 10 Uhr. — In den Volksschulen und in der Fortbildungsschule begannen gestern die 14tägigen Herbstferien. Beim Schluß des Unterrichts wurden aus der evangelischen Schule 25 Kinder entlassen, von denen jedoch die Hälfte schon bei vollendetem 14. Lebensjahre der Schule den Rücken gekehrt hatte. In der katholischen Schule soll nach den Herbstferien der Unterricht in drei gesonderten Klassenräumen ertheilt und der dritte Lehrer angestellt werden. — Mit Einrichtung der Schulsparkassen sind hier recht erfreuliche Resultate erzielt worden. Obwohl die Kassen erst vier Wochen am hiesigen Orte bestehen, betheiligen sich schon gegen hundert Kinder am Sparen und 49 erhalten in Kürze bereits eine Sparkassenbuch, deren Ersparnisse je 1 M. und mehr betragen.

A Culmsee, 24. September. Der Thierarzt R. Fritsch aus Osterode ist als Nachfolger des verstorbenen Schlachthausinspektors Häßebarth gewählt worden. — In hiesiger Stadt erhalten 28 Personen Altersrente, 47 Personen Invalidenrente und 43 Personen Unfallrente. Davon kommen auf diejenigen Personen die Altersrente empfangen, 277,35 Mk., auf die Invalidenrente 487,20 Mark und die Unfallrente 414,05 Mark zusammen 1178,60 Mk.

Vermischtes.

Kaiserliche Gnadengeschenke. Eine Geldspende von 30000 Mk. hat der Kaiser der Stadt Dirschau als Beihilfe zu den Kosten für einen Erweiterungsbau an der altstädtischen Knaben-Volksschule und eine Spende von 11000 M. Der katholischen Gemeinde zu Rejchnowo zum Neubau einer zweiklassigen Schule überweisen lassen.

Ein Prinz in „Liebesnöthen." Der serbische Thronforderer Alex Karageorgewitsch verweilte in den letzten zwei Monaten in Boston in Nordamerika und verliebte sich in Miß Mabel Swift, ein sehr schönes junges Mädchen, die Tochter eines der großen „Fleischkönige", dessen Vermögen auf viele Millionen Dollars geschätzt wird. Mr. S. widersetzt sich aber den Heirathsabsichten seiner Tochter und droht, sie zu enterben, wenn sie dem Fürsten zum Manne nimmt.

Der Sohn des bekannten früheren italienischen Ministerpräsidenten Crispi wird wegen Juwelendiebstahls, begangen an einer römischen Gräfin, steckbrieflich verfolgt.

Aufsehen erregen mit Recht die Nachrichten aus Kuttenberg in Böhmen, daß der dort jüngst zum Tode verurtheilte Israelit Hilsner nachträglich ein Geständniß abgelegt habe. Nach der Wiener „N. Fr. Presse" hat H. das zuerst einem Zellengenossen gegenüber gemachte Geständniß auch dem Kreisgerichtspräsidenten wiederholt. Das antisemitische „Deutsche Volksblatt" giebt an, H. habe gestanden, den Mord an dem Christenmädchen Hruza so verübt zu haben, wie er in der Anklage dargestellt war. Er sei mit zwei anderen Juden im Walde gewesen und habe ihnen dort die Anna H. gezeigt. Ihr Blut sei aufgefangen, von einem der Mitschuldigen mit der Bahn weggebracht und zu rituellen Zwecken verwendet worden. Ein Prager Tschechenblatt behauptet, einer der beiden von H. als Mitschuldige Genannten sei bereits verhaftet. — Von anderer Seite wird angenommen, daß H.'s Angaben erlogen sind; er wolle durch das Geständniß nur einen Aufschub der Hinrichtung bewirken.

Von Andree. Der Schiffer Larsk Ask ist mit dem Kutter „Martha" am Freitag in Hammerfest angekommen und hat die von ihm gefundene Boje, gezeichnet „Andrees Polarexpedition" mitgebracht. Wie sich herausgestellt hat, hat die Boje einen furchtbaren Stoß erhalten, welche eine derartige Veränderung der Gestalt des Körpers herbeiführte, daß man in das Innere des Cylinders nicht hineinsehen kann und dieser wahrscheinlich von der Seite geöffnet werden muß, damit die Untersuchung des Inhalts des Cylinders erfolgen könne. Die Boje wurde am 12. September bei einer Bärenjagd, wie schon mitgetheilt, auf der Nordostseite des König Karls-Landes gefunden.

Wieder verhaftet worden ist jetzt Direktor Oskar Foellmer von der „Wohlfahrtseinrichtung für deutsche Veteranen-, Invaliden- und Beamtenheime" und dem „Emil Frommel-Heim". Die Wiederverhaftung hängt mit einer schweren Urkundenfälschung zusammen. Foellmer wird beschuldigt, die Unterschrift des Hofpredigers Keßler gefälscht u haben.

An Alkoholvergiftung ist zu Falkenstein (Sachsen) der sechs Jahre alte Sohn des Schmiedemeisters Blechschmidt gestorben. Der Knabe hatte wiederholt von dem Schnaps getrunken, welcher ihm von zwei böhmischen Maurern, die bei dem Umbau der Werkstätte seines Vaters beschäftigt waren, gereicht wurde. Kurz nach dem Genusse trat der Tod des Knaben ein. Die beiden Maurer wurden in Haft genommen.

Wohin die Franzosen gekommen sind. Nicht weit von Paris in Deuil, auf der belebtesten Bahnlinie Paris-Enghien, wird eine Stierkampfarena gebaut, die Tribünen für 10000 Personen erhält. Die Eröffnung erfolgt bereits am 1. Oktober mit der Tödtung eines Stieres. Als Matadore fungiren drei Spanier und ein Franzose. Die Zeitungen protestiren heftig gegen das Unternehmen. Und die Polizei?

Ein spanisches Bahnidyll. Man schreibt der „Post" aus Madrid: Vor einigen Tagen fand ein Personenzug, der von Sevilla nach Cordoba ging, die kleine Station Carlota öde und verlassen vor. Von dem Chef der Station und dem übrigen Personal war auch nicht die Spur vorhanden. Der Zug mußte mehr als zwei Stunden stehen bleiben, da der Zugführer aus Furcht vor einem Zusammenstoß nicht weiter fahren wollte, da er nicht wußte, ob die Strecke frei war. Die Passagiere waren schon ganz verzweifelt, als sich einer von ihnen, der mit dem telegraphischen Apparat umzugehen wußte, bereit erklärte, nach Cordoba zu telegraphiren und anzufragen, ob der Zug weiter fahren dürfe. Bald kam auch eine bejahende Antwort aus Cordoba. Als der Zug sich eben wieder in Bewegung setzen wollte, erschien schwer betrunken der Weichensteller der Station. Auf die Frage wo der Stationschef und die anderen Beamten seien, erklärte er gemüthlich, sie seien alle zu einer Kindtaufe ins nächste Dorf gegangen, wo sie so viel Most getrunken hätten, daß sie nicht mehr aufrecht stehen könnten.

Vom schwankenden Eiffelthurm. Man liest in „Himmel und Erde" (herausgegeben v. d. Ges. „Urania"): Die Schwankungen der Spitze des Eiffelthurms sind jüngst von Oberst Bassot auf trigonometrischem Wege eine längere Zeit hindurch verfolgt worden. In dem über diese Untersuchung abgestatteten Berichte wird mitgetheilt, daß sowohl bei Tage, als auch bei Nacht eine Ruhezeit eintritt, während um die Zeit des Sonnen-Auf- und Unterganges die Bewegungen am stärksten sind. Dies entspricht vollständig dem Gange der Temperatur und zeigt, daß die übrigens dem Betrage nach geringfügigen, zwischen 3 Centimeter und 11 Centimeter schwankenden Verschiebungen lediglich auf die ungleiche Erwärmung der Eisenkonstruktion durch die Sonnenstrahlen zurückzuführen sind. Entsprechend dem wechselnden Stande der Sonne, neigt auch die Thurmspitze je nach der Tageszeit nach verschiedenen Himmelsrichtungen. Soll daher der Eiffelthurm als geodätisches Signal benutzt werden, so müssen bei Messungen von hoher Genauigkeit gewisse Vorsichtsmaßregeln zur Anwendung kommen, wie sie in der praktischen Geodäsie auch bei Holzpfeilern im Gebrauch sind.

Neueste Nachrichten.

Skabersjö, 24. September. Heute früh nach dem Frühstück begab sich Kaiser Wilhelm mit dem Grafen Thott in den Schloßpark, um Bussarde zu schießen. Heute Nachmittag fuhren der Kaiser und der Kronprinz von Schweden und Norwegen mit den übrigen Herren der Jagdgesellschaft zur Rehbocksjagd nach Torup. Für morgen ist ein Jagdausflug nach Boeckebergsslaett geplant.

Essen a. d. Ruhr, 24. September. In Anwesenheit des Oberbürgermeisters Zweigert, des Geheimraths Krupp und unter Betheiligung zahlreicher Vereine und Deputationen wurde heute Vormittag hier ein Denkmal für den Fürsten Bismarck feierlich enthüllt. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Feldhofer-Charlottenburg.

Ringkjöbing (Jütland), 24. September. Das deutsche Barkschiff „Aeolus" aus Hamburg, welches sich auf der Fahrt von Drammen nach Itzehoe befand, ist bei Klegod gestern Abend gestrandet. Kapitän Krentzien und ein Matrose sind ertrunken, die übrige Besatzung, acht Mann, wurde gerettet. Das Schiff ist vollständig verloren.

Kairo, 24. September. In Alexandrien ist die Pest wieder aufgetreten, gestern sind zwei Personen erkrankt, von denen eine bereits gestorben ist.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 25. Sept., um 7 Uhr Morgens: + 2,20 Meter. Lufttemperatur: + 8 Grad Celsius. Wetter: bewölkt. Wind: SW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 26. September: Veränderlich kühl, Sturmwarnung.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 55 Minuten, Untergang, 5 Uhr 47 Minuten.

Mond-Aufgang 9 Uhr 59 Minuten Abends, Untergang 2 Uhr — Minuten Nachm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	25. 9.	23. 9.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216 35	216,35
Warschau 8 Tage	215,80	215,80
Oesterreichische Banknoten	169,50	169,50
Preußische Konsols 3 %	88,20	88,30
Preußische Konsols $3^1/_2$ %	97,90	98,10
Preußische Konsols $3^1/_2$ % abg.	97 30	97,75
Deutsche Reichsanleihe 3 %	88,30	88,30
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	97 70	98,10
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	85,50	85,50
Westpr. Pfandbriefe $3^1/_2$ % neul. II.	95,—	95,20
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ %	95,—	95,10
Posener Pfandbriefe 4 %	101,—	101,90
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	99,—	98,90
Türkische 1 % Anleihe C	26,40	26,45
Italienische Rente 4 %	92,80	92,90
Rumänische Rente von 1894 4 %	86,40	86,60
Diskonto-Kommandit-Anleihe	191 90	192,10
Harpener Bergwerks-Aktien	197,75	194,90
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	126,75	126,60
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	$75^1/_2$	$75^7/_8$
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	45,—	45,10

Wechsel-Diskont 5%

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichs-Anleihe 6%

Ottilie Malinowski
Rudolph Schröter
Verlobte.
Thorn, 24. September 1899.

Das Begräbniss der Frau
Ottilie Bulinski
findet Dienstag, den 26. September, Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. evangel. Kirchhofes aus statt.
Wagen stehen am Trauerhause Altstädt. Markt No. 14 bereit.

Polizeiliche Bekanntmachung.
1) Am 16. d. Mts. sind bei dem Eigentümer **Franz Juraszek,** Steilestraße Nr. 12 **7 Enten** 4 weiße und 3 graue zugelaufen.
2 Am 17. d. Mts. ist in der Schillerstraße eine Kiste mit **13** Flaschen Salzbrunner Oberbrunnen gefunden worden.
Die Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte bald zu melden.
Thorn, den 23. September 1899.
Die Polizei-Verwaltung.

Beim Abbruch
Ecke Gerber- und Schloßstraße
sind
Fenster, Thüren, Dachpfannen u. Oefen
zu verkaufen.
Ulmer & Kaun.

1 Repositorium
mit 3 Schiebefenster und eine Tombank sowie eine neue Nähmaschine ist billig Umzugshalber zu verkaufen
Schuhmacherstraße 13.

Infolge Steigerung
der Preise für Futtermittel und Löhne,
kostet die frische Milch
14 Pfg. pro Liter
vom 1. Oktober ab.
Die Molkereibesitzer
von Thorn und Umgegend.

Soeben eingetroffen:
Echte holländische
Blumenzwiebeln:
Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Lilien, Scylla und Crocus
bei **B. Hozakowski,**
Thorn.

Schiffer
zum Ziegelfahren sucht
Plehwe, Thorn III.

Malergehilfen,
die auf beständige
Winterarbeit
(Neubauten) reflektiren, stellt noch ein
W. Steinbrecher, Malermstr.,
Hundestraße 9.

3 Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung (Winterarbeit.)
O. Jaeschke, Thorn.

Rock- und Taillen-Arbeiterinnen
von sofort verlangt
Geschw. Bayer,
Altstädtischer Markt 17.

Lehrlinge
zur Uhrmacherei können eintreten bei
Uhrmacher **Leopold Kunz,**
Thorn, Brückenstr. 27.

1 unverh. Kutscher
mit guten Zeugnissen gesucht.
Konrad Schwartz,
Maurermeister.

Junge Mädchen
in Damenschneiderei geübt, können sich melden Strobandstraße Nr. 11, III.

1 Stubenmädchen nicht unter 20 Jahren welche Plätten u. Näharbeit versteht, für ein feines Gutshaus gesucht. — Offerten unter **No. 360** an die Expedition d. Ztg.

Herrsch. Wohnung
Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.
Sultan.

Möbl. Zimmer
zu vermiethen Araberstraße 16.

Einen Posten
Teppiche
in allen Größen hatte Gelegenheit unter Preis einzukaufen und empfehle solche zu staunend billigen Preisen.

Bettvorleger u. Felle
Gardinen,
Portièren und
Läuferstoffe
in großer Auswahl
unerreicht billig

Kaufhaus
M. S. Leiser
34. Altstädtischer Markt 34.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft von Thorn und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft von der Gerberstr. nach
Elisabethstr. No. 11
verlegt habe.
Es soll wie bisher mein Bestreben sein, für gute und reelle Waare stets Sorge zu tragen, und bitte auch bei fernerem Bedarf mich gütigst unterstützen zu woller.
Hochachtungsvoll
P. Blasejewski, Bürstenfabrikant.

Vom 1. Oktober cr. ab befindet sich mein Bau-Bureau in der
Bäckerstraße 18, 1. Etage.
Ich empfehle mich zur Ausführung sämmtlicher Bauten, Zeichnungen u. Kostenanschlägen, sowie Anfertigung von statistischen Berechnungen, Kanalisations-Anlagen etc. bei coulanten Preisen.
Paul Weber,
Baugewerksmeister.

Strickwolle
größtes Lager zu noch alten billigen Preisen.
Bettfedern
nur frische, reine Waare zu billigsten Preisen.
Kaufhaus M. S. Leiser,
34. Altstädtischer Markt 34.

Culmerstraße 22: Gut möbl. Zimmer nebst Kabinet zu verm.

Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen Marienstr. 3.

Fritz Schneider,
Neustädt. Markt
(neben dem Kgl. Gouvernement)
Maassgeschäft
für elegante Herrengarderoben.
Grosses Lager in mode nsten Stoffen.

Frisier- u. Champoonier-Salon
Atelier für künstl. Haararbeit
und manicure.
H. Hoppe geb. Kind,
Breitestr. 32, I
gegenüber d Hrn. Kaufm. **Seelig.**

Wohnung, III. Etage, 6 oder 9 Zimmer, groß. Entree, Speisek., Mädchenstube, gemeinschaftlicher Boden u. Waschküche, allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
Baderstraße 2.

Herrschaftliche
Wohnung.
Baderstraße 28 ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.
Technisches Bureau
v. Zeuner

Coppernikusstr. 3
sind I. u. II. Etage, besteh. aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche u. Nebengelaß, Pferdestall sowie Wagenremise zum 1. Oktober zu vermiethen.
Frau **A. Schwartz.**

Brombergerstr. 46 u. Brückenstr. 10
Mittelgroße renov. Wohnungen
zu vermiethen. **J. Kusel.**

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern und reichhaltigen Nebengelaß zu verm. **Schulstr. 19/21,** Ecke Mellienstr. Daselbst **kleine Wohnung** für 150 Mk.

Wohnungen
zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr 24.

4 zimmerige
Vorder-Wohnung
mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Möbl. Zimmer
zu haben
Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

Möbl. Wohnung
(renovirt) mit auch ohne Burschengelaß sofort zu vermiethen **Gerstenstraße 10.**

Ein möblirtes freundliches Zimmer vom 1. Oktbr. zu verm. **Bäckerstr. 47.**

Ein klein. möblirtes Zimmer
von sofort zu vermiethen.
Strobandstraße 16, part. l.

Möbl. Zimmer zu verm. Mauerstraße 32, II.

III. Etage,
Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu vermiethen. **Culmerstraße 22.**

Eine kleine Wohnung
zu vermiethen **Brückenstraße 22.**

Freundliche Wohnung,
2 Stuben, Küche, Keller u. Boden für 76 Thlr. vom 1. 10. zu verm. **Tuchmacherstr. 1.**

Möbl. Zimm zu verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

Herrschaftl. Wohnung
von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig rnovirt, zu vermiethen. 5122
Schul- u. Mellienstr.-Ecke 1

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad 2c. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Mellienstraße 89
Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimm., Mädchenstube, reichh. Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise v. 1. Oktober zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung,
2 Zimmer, Küche, allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen **Bäckerstraße 3.**

III. Etage,
3 helle Stuben, Entree und Küche für 325 M. versetzungshalber per 1. Oktober an ruhige Einwohner zu vermiethen.
A. Malohn, Schuhmacherstr. 3.

Herrschaftliche Wohnung,
Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt, Schulstraße 10/12,** bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen,** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Am 31. October, Artushof:
Künstler-Concert.
Billets bei **E. F. Schwartz.**

Restaurant „Kiautschou"

Gerechtestr. 31.
Jeden Dienstag:
Wurstessen.

Fest
zum Besten des
Kleinkinder-Bewahrvereins
d. 15. Novbr. 99.

Konzessionirte Bildungs-Anstalt
für Kindergärtnerinnen in Thorn.
Bachestraße Nr. 11.
Gegründet 1887.
Halbj. Kursus 1—2 Kl. Näheres durch Frau **Clara Rothe,** Vorsteherin.

Buchführungen, Correspondenz, kaufm. Rechnen u. Comptoirwissen.
Der Cursus zu ermäßigten Preisen für Herren u. Damen beginnt am 2. Oktbr. cr.
Weitere Meldungen in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal** erbeten.
H. Baranowski.

Diesjährigen Schleuderhonig
hat noch abzugeben Lehrer **Gramsch,**
Neu-Weißhof b. Thorn.

Ein Damenpelz, gut erhalten, sowie ein Feldstecher zu kaufen gesucht. Angebote u. **M. F. 4287** i d. Exped. d. Ztg. erb ten.

Eine Wohnung
von 3—4 Zimmern mit Zubehör von einem Beamten zum 1. Oktober in Thorn gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 101** an die Expedition d. Zeitung sogl. erbeten.

Wohnung,
2 große Stuben, davon eine getheilt in 2, freundliche Aussicht, 2 kleine Treppen, vom 1. Oktober wegen Fortzuges des Miethes, zu vermiethen. **Heiligegiststraße 13.**

Neustädtischer Markt 19
eine mittlere Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen.

Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen **Neustädt. Markt 24.**

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda, auch Gartenbenutzung, zu vermieth.
Bachestraße 9, part.

Herrschaftliche Wohnung
Breitestraße 37, III. 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist vom 1. Otober ab zu vermiethen.
Thorn **C. B. Dietrich & Sohn.**

In meinem neuerbauten Hause Brückenstraße 5 ist eine
elegante Wohnung
in II. Etage v. 7 Zimmern, Badeeinrichtung, Balkon, Erker zum 1. Oktober zu vermiethen. In der III. Etage ist eine **Wohnung** von 3 resp. 4 Zimmern nebst Zubehör zu verm. Zu erfr. **Baderstr. 28** b. Hrn. **N. Levy.**

Alter Markt 27 ist Umstände halber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.
783 **Louis Kalischer.**

3 Zimmer mit Balkon, III. Etage, sofort zu verm. **Baderstr. 2. Louis Kalischer.**

Die bisher von Freiherrn v. Recum **innegehabte**
Wohnung
Brombergerstr. 68/70 parterre 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall etc. ist von sofort oder vom 1. Oktober zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Eine herrschaftliche Wohnung
von 3—4 Zimmern vom 1. Oktober zu vermiethen. **Thalstraße 22.**

Bäckerstraße 43, Hofwohnung, 160 Mk.

Wohnungen
zu 360, 336 u. 240 Mark, sowie **Hofwohnungen** zu 162 u. 120 Mark pro Jahr zu verm. **Heiligegeiststr. 7/9. A. Wittmann.**

Synagogale Nachrichten.
Beginn des Gottesdienstes am Dienstag Morgen um 10 Uhr. Predigt und Seelenfeier.
Beginn des Gottesdienstes am Dienstag Abend um 6 Uhr.
Beginn des Gottesdienstes am Mittwoch Morgen um 10 Uhr.



ist Sonntag, d. 24. d. Mts. Abends ca. $8^3/_4$ Uhr im Saale oder Garten des Schützenhauses eine gold. Damenuhr mit Kette.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Der heutigen ganzen Auflage liegt ein Postkarten-Prospekt des Tuchversandthauses **Conrad & Kamberg,** Cottbus, bei, auf welche wir hiermit aufmerksam machen.
Die Expedition.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.